



Abend-

Zeitung.

101.

Montag, am 28. April 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Lh. Winkler (Lh. Helt).

An die verwitwete Frau Marggräfin  
von Baden.

Am 9ten Februar 1823.

Ein' Blume blüht auf stiller Au  
Im Morgenlicht, im Himmelsthu,  
Nur Unschuld ihr Geschmeide,  
Ich sah sie hold in Hütten blühen,  
Sah hoch am Thron' sie Bonne glühen,  
Sie heißet Mutterfreude!

Gar vieles wohnt der Blume inn',  
Der frommen Demuth stiller Sinn,  
Der süßen Liebe Walten,  
Und wunderbar, mit jedem Tag  
Die Blume süßer duften mag  
Und reicher sich entfalten.

Kein' andre Blume blüht so rein,  
Kein' andre kann so lieblich seyn,  
Der Liebe schönste Liebe!  
O, Mutterfreude, Mutterlust,  
Du senkst den Himmel in die Brust  
Im seligsten der Triebe!

Wie strablest du im Freudenthu  
Am Diadem der hohen Frau,  
Die rastlos, treu dich hegte,  
O, Blume, süßer kann dein Schein  
Für keine mehr auf Erden seyn,  
Von Jeder, die dich pflegte!

So blühe fort an Ihrer Brust  
Unendlich reine Himmelsluft  
Vergessen aller Schmerzen,  
Dein Segen walte fort und fort,  
Denn aller Lieb' und Leiden Port  
Ist nur im Mutterherzen!

Helmine.

B i a n d e t t a.

(Fortsetzung.)

Monate verstrichen, Bruno weilte noch immer in seinem jetzigen Aufenthalt; da schreckte endlich ein Brief seines Vaters, der mit des Sohnes längerem Verbleiben in der Schweiz höchst unzufrieden war, und diesem den ausdrücklichen Befehl gab, als bald die Reise nach Italien fortzusetzen, diesen aus seiner Ruhe. Ein entscheidender Schritt mußte geschehen, das fühlte Bruno lebhaft, und doch fehlte ihm der Muth, ihn zu wagen.

Von seinen Aeltern fürchtete er für seine Verbindung mit Biandetta keine Hindernisse, denn zu gut kannte er Beider Denkart, um sich nicht überzeugt zu fühlen, daß sie bereit sein würden, die Gattin seiner Wahl als ihre Tochter zu erkennen; aber Biandetta war es selbst, die ihm den Muth raubte, sich gegen sie zu erklären. Im Laufe der verwichenen Zeit war sie stets zutraulich, heiter gegen Bruno; jeder Andere würde in der Herzlichkeit, mit der sie ihn behandelte, eine zärtliche Neigung für ihn gegahnet haben; nicht so Bruno; nur die freundliche Hingebung der Schwester gegen einen geliebten Bruder war es, was er in ihrem Benehmen wahrte, und oft rufte er sich Carlo's Worte: „Sie hat Dich ihren Bruder genannt“ in's Gedächtniß. — Wenn er, von Liebe hingerissen, auf einsamen Spaziergängen ihre Hand zärtlich an